

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zarbellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einiges sendt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigen „Illustrirten Unterhaltungsblatt“. * Mit humoristischer Wochenbeilage „Reifenblasen“. * Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 25.

Dienstag, den 28. Februar 1893.

59. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für den Monat März

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Es war an der Zeit, daß sich bei den jetzigen Parteibewegungen der konservative Verein im 6. Reichstagswahlkreise auch einmal öffentlich regte, und er hatte für die am Sonntag in der Reichstagskammer veranstaltete Versammlung in Herrn Dr. G. Vertel aus Leipzig einen Redner gewonnen, der klar und unverblümt den konservativen Standpunkt darlegte und überzeugungstreu vertrat. Nach Eröffnung der stark besuchten Versammlung durch Herrn Bergwerks-Direktor Dannenberg-Hänichen erging sich der Redner über: „Die konservative Partei und die Aufgaben der Gegenwart“. In überzeugender Weise sprach er zunächst über berechnete und unberechnete Ziele der übrigen Parteien und der Vereinigungen verschiedener Stände und bezeichnete dann als die 4 Hauptgrundzüge des konservativen Programms 1) die unbedingte Königstreue, wie sie dem Deutschen angeboren sei. Nicht die Republik, in der die Interessenwirtschaft großgezogen werde, sondern nur ein starkes vom Vertrauen des Volkes getragenes Königthum könne die im Vordergrunde stehenden sozialen Fragen, zu denen die Judenfrage und die Hebung des Mittelstandes mit gehörten, in gerechter Weise lösen; 2) die Weiterentwicklung der Gesetzgebung müsse besonnen, nicht sprungweise und auf dem Boden des geschichtlich Bestehenden geschehen. Nicht Stillstand wolle die konservative Partei, aber das geschichtlich Gewordene habe so lange zu bestehen, als auf seinem Boden etwas Besseres wachsen könne. Alles, was durch Revolution entstanden ist, habe nur kurze Zeit gedauert. 3) Hauptaufgabe in jetziger Zeit sei, der heimischen Arbeit und dem wirtschaftlich Schwachen Schutz zu bieten. Die liberale Gesetzgebung der siebziger Jahre habe nur dem Großkapital gedient. Unter ihrem Schutze sei die Börse zum Giftbaume herangewachsen, die ihren idealen Zweck, die heimische Arbeit zu unterstützen, nicht erfüllt habe. Sie sei mit kräftiger Hand zu beschneiden 1) durch staatliche Aufsicht, 2) durch Verbot des Terminhandels, 3) durch hohe Besteuerung. In den letzten zehn Jahren sei für den Stand der Arbeiter gefordert worden, ohne jedoch deren Zufriedenheit zu erlangen, aber für den Mittelstand seien die Lasten immer größer geworden. Dazu werde derselbe hauptsächlich geschädigt durch den Schwandel, wie er in den verschiedenen Ausverkäufen, Abzahlungsbararen, im unfauberen Häuserhandel und im unlauteren Wettbewerb blühe und allerdings durch die Juden auch schon vielen Deutschen eingemipft sei. Jedes Volk hüte sich, den Juden einen Einfluß in sein Geschick zu gönnen, denn dieselben seien schlechterdings international. Die konservative Partei arbeite jetzt ein Gesetz aus, das die Einwanderung von Juden verbieten soll. Auch seien die Juden von den Lehr-, Richter-, Notariats- und anderen Aemtern auszuschließen, denn der 4. Grundsatz der konservativen Partei sei, daß das deutsche Volkleben nur auf dem Boden des Christenthums sich geistlich entwickeln könne, daß sich der Deutsche nur in einem christlichen Staat wohlfühlen könne, in dem sowohl der Eine die Verantwortlichkeit fühle, die ihm der Reichthum auferlege, als auch der Andere die Arbeit nicht als Last, sondern als Christenpflicht ansehe, in dem aber auch — und das kann nicht oft und laut genug gesagt werden — der Reiche

den Armen und der Höhe den Untergebenen als seinen vor Gott gleichberechtigten Bruder anerkenne und handle. Nachdem durch lauten Beifall die aufmerksamen Zuhörer ihre Uebereinstimmung mit dem Redner bekundet und diesem für seinen begeisternden Vortrag Dank gezollt und auf Se. Maj. den König Albert ein Hoch ausgebracht worden, schloß der Vorsitzende die Versammlung, da sich Niemand weiter zum Worte meldete.

— „Alle ins Concert der freiwilligen Feuerwehr!“ schien auch am Sonntag Abend die Parole für Stadt und Land zu sein, denn der Schießhausaal war wieder gestopft voll, so daß der Unterstützungskasse dieser Vereinigung ein schöner Ertrag zugesprochen sein mag. Das Programm war etwas lang, aber insofern auch recht abwechslungsreich. Der Kunstfreund konnte sich an den frischen Weisen der Stadtkapelle und dem lieblichen Cello solo erfreuen, und der Heitere konnte sich über die verschiedenen humoristischen Szenen einmal gründlich satt lachen, wozu auch die Posse „Der Ehrenpotal“ reichlich Veranlassung gab. Dem Auge wurde Genüge gethan durch das reizende lebende Bild „Ein Weihnachts-Märchen“. — Nun noch zum Abonnements-Concert Dienstag, den 28. d. M., dann wird wohl in den Vergnügungen eine längere Pause eintreten.

— Der auch hier in bestem Andenken stehenden, jetzt in Hohenstein gastirenden Theatergesellschaft Karichs, die bereits für Anfang dieses Monats ihre Hiertour angezeigt hatte, bisher aber noch nicht eingetroffen ist, ist seitens der kgl. Kreis-Hauptmannschaft Zwickau laut Beschluß vom 28. Jan. 1893 der sogenannte „Kunstschein“ erteilt worden, in Anbetracht des bei den Darstellungen der Gesellschaft obwaltenden höheren Kunstinteresses. Die Gesellschaft ist hierdurch ein dieser Tage eingegangenes Schreiben benachrichtigt worden. Nebenbei sei bemerkt, daß auch dieser Schein die Gesellschaft für die Zukunft von der Gewerbesteuer und von der Entnahme eines Wandergewerkebeschlusses entbindet.

— Schon heute sei darauf aufmerksam gemacht, daß am bevorstehenden Vultag, nächsten Freitag, d. n. 3. März d. J., in unserer Stadtkirche Abends 6 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl gehalten werden soll.

— Da mit dem 1. April d. J. mit Einführung der mitteleuropäischen Zeit eine vollständige Umgestaltung der Fahrpläne der deutschen Eisenbahnen erfolgt, wird sich auch die Ausgabe eines neuen „Frische“, des bekannten Fahrplanbuches, nöthig machen, die aber nur bis zum 1. Mai, bis zur Einführung des neuen Sommerfahrplanes, Gültigkeit hat. — Die außer Gebrauch gesetzten Stationsglocken werden verkauft werden und können Interessenten solche, jedenfalls billig erwerben.

— Mit dem Sonntag Judica, 19. März, beginnt die geschlossene Zeit und ist während derselben bis mit dem ersten Osterfeiertag die Abhaltung von Tanzvergnügungen aller Art verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Concertmusiken und anderen mit Musikbegleitung verbundenen Vergnügungen, insbesondere auch Theatervorstellungen auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern gestattet.

Großsölsa. Das am vergangenen Freitag im fest-

lich decorirten Saale des Büttner'schen Gasthofs hier abgehaltene erste Stiftungsfest des landw. Vereins war von Mitgliedern und Gästen sehr zahlreich besucht. Der erste Theil der Tagesordnung bestand aus einem Vortrag des Herrn Professor Busch-Dresden über „Jungviehzucht“. Der Redner erteilte für seinen so verständlichen Vortrag ungemeinen Beifall. Der hierauf erfolgten Prämierung konnten sich 3 weibliche Dienstboten erfreuen, nämlich Ida Marie Schanze, beim Gutsbesitzer Ed. Lohse hier selbst, Laura Hedwig Eler, beim Gutsbesitzer Gustav Schumann-Obernaundorf, und Emilie Auguste Bernhardt, beim Gutsbesitzer Th. Börner-Seifersdorf. Sämmtliche drei erhielten für 5jährige treue Dienstzeit ein Ehren Diplom, Beglaubigung im Dienstbuch und 10 Mark in Gold. Den Schluß des Festes bildete ein Ball, welcher vielfache Ueberraschungen bot. Der Cotillon wurde von 2 Kindern aus einer im kleinen Styl erbauten Scheune gesendet. Das dem Verein gewidmete Festlied sangen alle Anwesenden begeistert mit. Auch ließ ein sich produzierendes Quartett lustige Weisen erklingen. Der Abend gestaltete sich zu einem recht abwechslungsreichen, sodaß der Verein mit Genugthuung auf sein 1. Stiftungsfest zurückblicken kann. Im 1. Vereinsjahr hatten über 80 Landwirthe von hier und Umgegend ihre Mitgliedschaft angemeldet.

Frauenstein. Im hiesigen ziemlich ausgedehnten Amtsgerichtsbezirke, dessen Bevölkerung fast ausschließlich Ackerbau und Viehzucht betreibt, befindet sich schon seit vielen Jahren nicht ein einziger Thierarzt. Der Landwirth im Gebirge ist vorzugsweise auf Viehzucht angewiesen, bedarf ohnehin bei der schwierigen Bewirthschaftung mehr Zugvieh als derjenige des Niederlandes und hat daher einen großen Theil seines Vermögens im Viehbestande angelegt. Es ist hier deshalb die außerordentlich schwierige Beschaffung thierärztlicher Hilfeleistung bei Erkrankung der Hausthiere stets schmerzlich empfunden worden. Die Stadtgemeinde Frauenstein hat nun mit einer Anzahl benachbarter Landgemeinden eine jährliche Beihilfe von zusammen 280 Mark für einen Thierarzt, der seinen Wohnsitz in Frauenstein nimmt, zugesagt und die königliche Staatsregierung um eine weitere Beihilfe aus Staatsmitteln ersucht. Diese ist denn auch zunächst auf drei Jahre im Betrage von jährlich 600 Mark bewilligt worden, sodaß einem sich hier etablirenden Thierarzte eine jährliche Beihilfe von 880 Mark gesichert ist. Die hiesige Bevölkerung begrüßt dieses Entgegenkommen des Königl. Ministeriums d. J. mit Freuden und hofft, daß sich bald ein tüchtiger Thierarzt hier niederläßt, dessen Wirkungskreis ein recht umfangreicher zu werden verspricht, da auch in den benachbarten Amtsbezirken der gleiche Mangel an wissenschaftlich gebildeten Thierärzten herrscht wie hier.

Hänichen. In der Nacht vom vergangenen Donnerstag zum Freitag wurde beim hiesigen Schnittwaarenhändler Herrn Koch ein Einbruch-Diebstahl verübt. Der oder die Diebe drangen in das Geschäftslocal des Herrn Koch und entwendeten aus verschiedenen Kassen größere und kleinere Geldbeträge.

Dresden. Für die Anfang März stattfindende internationale Sanitäts-Konferenz wollen Rußland und Frankreich dieselben Herren entsenden, die schon an der Cholera-Konferenz in Venedig theilnahmen. Oesterreich-Ungarn entsendet den früheren Gesandten in Brasilien, Hengelmüller, den Generalkonsul v. Griller in Galay, ferner für Oesterreich die Ministerialräthe Ritter v. Busy und v. Ebner, sowie für Ungarn Ministerialrath A. v. Tascho-Moys und einen noch nicht bezeichneten Vertreter des ungarischen Handelsministeriums. Italien ernannte zu seinen Vertretern den Gesandten Curtopassi und den Direktor im Gesundheitsamt Dr. Pagliano. Die meisten kleinen Mächte haben ihre Vertreter noch nicht bezeichnet. — Die Verhandlungen finden im Ballsaale des Ministeriums de,

Neuheren statt und werden, der vielen fremden Vertreter wegen, in französischer Sprache geführt.

Die Zahl der Postreisenden im Reichspostgebiete ist im Jahre 1891 trotz der stetigen Vermehrung der Eisenbahnlinien nicht zurückgegangen. Es wurden immer noch 1,908,504 Personen mit der Post befördert, 5292 Personen mehr als im Jahre 1890. Das vereinnahmte Personengeld und das Ueberfrachtporlo war aber trotzdem geringer, es sind demnach im Berichtsjahre kürzere Strecken zurückgelegt worden. Auf Sachsen kommen 32,352 Postreisende, davon aber nur 7067 auf den Ober-Postdirektionsbezirk Dresden; die übrigen auf den Ober-Postdirektionsbezirk Leipzig. Die meisten Postreisenden — 140,919 — weist Thüringen nach.

Sayda. Der Scharfrichter Brandt aus Pfaffroda hat im Laufe der vorigen Woche seines Amtes in Darmstadt gewaltet. Im Hofe des dortigen Arresthauses erfolgte die Hinrichtung des 20jährigen Pfasterer Kramm aus Alzey, welcher den Landwirth Schulmeyer in Mörfeld ermordet hatte.

Freiberg. Das kgl. Schwurgericht verhandelte in seiner diesmaligen letzten Sitzung gegen den am 21. März 1862 in Freiberg geborenen früheren Postverwalter Robert Paul Zimmermann in Klingenberg. Derselbe ist geständig, in der Zeit vom August bis November 1892 der ihm in Klingenberg anvertrauten Postkaffe nach und nach 1000 Mk. entnommen und diese in seinem Nutzen verwendet, ferner zur Verdeckung dieser That eine falsche Eintragung ins Kassabuch bewirkt und eine nicht als öffentliche Urkunde zu betrachtende Quittung verfälscht zu haben. — Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß wurde der Angeklagte zu 1 Jahr 2 Mon. Gefängniß verurtheilt, wovon 2 Wochen der Untersuchungshaft angerechnet werden.

Deberan. Bekanntlich hatte das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts im vorigen Jahre eine Verordnung erlassen, nach der den Geistlichen, die Religionsunterricht in der Fortbildungsschule ertheilen wollen, möglichstste Förderung dieser Bestrebungen zu Theil werden soll. Wohl eine der ersten Städte in Sachsen, welche die erwähnte nachahmenswerthe Einrichtung getroffen hat, dürfte Deberan sein, indem bereits am 7. Nov. v. J. durch den hiesigen Pfarrer Flechsig mit der Ertheilung von Religionsunterricht in der hiesigen Fortbildungsschule begonnen worden ist.

Reichenbach. Am Donnerstag Vormittag ereignete sich in der Karolinenstraße ein beklagenswerther Unglücksfall, der zur Vorsicht mahnt und durch das Leben eines 7jährigen Knaben arg bedroht ist. Der Knabe nahm aus einer in dem Schranke aufbewahrten Blechbüchse 8 Stück längliche Messinghüllen, die, am unteren Ende mit Pulver gefüllt, gewöhnlich bei Dynamitpfelegungen Verwendung zu finden pflegen. Einen Theil verschenkte er an einen anderen 11jährigen Knaben in der Dunkelgasse und dieser suchte durch mannigfache Manipulationen die Hüllen zu öffnen und warf sie in das brennende Feuer. Jetzt explodirte der Inhalt und zerrth dem Knaben die rechte Hand.

Marxneukirchen. In Schönlinde war in früheren Jahren ein zum Rittergute Brambach gehöriges Vorwerk, welches jedoch seit längerer Zeit eingegangen ist. Die Ländereien gehören der „Fürstenschule zu Meißen“ und werden von der Forstverwaltung zu Rohrbach bei Brambach verwaltet. Im Laufe der Zeit sind noch verschiedene Grundstücke dazu angekauft und bepflanzt worden, so daß obgenannte Besitzerin ungefähr 2700 Steuerereinheiten nach Schönlinde zu bezahlen hatte. Auf Grund des Gesetzes vom 8. März 1838 haben aber die Besitzer von Rittergütern für das Rittergut und die dazu gehörigen Pertinenzen nur da zu den Schullasten beizutragen, wo der Ritterguthof liegt. Demnach läge in diesem Falle auch nur eine Verpflichtung zur Bestreitung der Schulanlagen lediglich im Schulbezirk Brambach vor. Mit Rücksicht auf diese gesetzliche Bestimmung will daher die Forstverwaltung zu Rohrbach, bezw. das Kuratorium der Fürstenschule zu Meißen auch nur die Schullasten an Schönlinde leisten, die auf die neu angekauften Grundstücke entfallen, und beansprucht auf eine ganze Reihe von Jahren eine Rückzahlung der angeblich zu viel gezahlten Beträge. Letzteres dürfte die kleine Gemeinde Schönlinde sehr empfindlich treffen. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn eine Einigung herbeigeführt würde, und man giebt sich der Hoffnung hin, daß solches in Kürze geschehen werde.

Leipzig. In der am 22. Februar abgehaltenen öffentlichen Sitzung des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums kam zum ersten Male in dieser Körperschaft die jetzt hier lebhaft besprochene Frage der Erwerbung der Pleißenburg öffentlich zur Sprache. Es hatte sich nämlich der hiesige Oberbürgermeister Dr. Georgi an das kgl. Sächsische Kriegsministerium mit der Anfrage gewendet, ob in der gedachten Angelegenheit die Beratungen im Stadtverordnetenkollegium

beschleunigt werden sollten oder nicht. Mittels einer diesbezüglichen Verordnung hat nun das Kriegsministerium seine diesbezügliche Meinung dahingehend kundgegeben, daß diese Sache nicht beschleunigt zu werden brauche, sondern den Stadtverordneten genügend Zeit zur Prüfung dieser wichtigen Angelegenheit gelassen werden möge. Das Ministerium sprach sich weiter dahin aus, daß sich die Stadtverordneten wohl überzeugen würden, daß die Erwerbung der Pleißenburg für die Stadt Leipzig lediglich mit Vortheilen für die Stadt und deren weitere Entwicklung verknüpft sei. Zudem fügte dasselbe hinzu, daß der Schloßthurm der Pleißenburg, dessen Erhaltung von vielen Seiten gewünscht werde, wegen Baufähigkeit sowieso in der nächsten Zeit abgetragen werden müsse und daß, wenn die Erwerbung der Pleißenburg durch die Stadt jetzt nicht zu Stande komme, in der nächsten Zeit derartige Um- und Neubauten im Pleißenburggrundstücke vorgenommen werden müßten, daß die Frage der Erwerbung der Pleißenburg seitens der Stadt nach Fertigstellung dieser Bauten auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben werden würde.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagessgeschichte.

Berlin. In Abgeordnetenkreisen unterhielt man sich am Sonnabend viel über das am Freitag abgehaltene Festmahl des Staatssekretärs im Reichsamte des Inneren, v. Voetticher, an dem der Kaiser theilgenommen hat. Der Kaiser unterhielt sich mit vielen Anwesenden und namentlich mit den Künstlern, welche Gäste des Hrn. v. Voetticher waren, über die geplante Umgestaltung des Schloßplatzes in Berlin, über den Dombau und den Reichstagsbau. Viel bemerkt wurde eine lange und eingehende Unterhaltung, die der Kaiser mit dem preussischen Finanzminister Dr. Miquel hatte. Mit dem Vorsitzenden der Reichstags-Militärkommission, Hrn. v. Manteuffel, sowie mit einigen Mitgliedern der Kommission unterhielt sich der Kaiser lebhaft und gab dabei dem Wunsche und der Hoffnung auf eine schließliche Verständigung über die Militärvorlage Ausdruck. Die agrarische Bewegung berührte der Kaiser nicht. Während der Tafel erhob sich der Kaiser und sprach: „Ich trinke auf das Wohl des Reichstanzlers Grafen Caprivi, dessen Geburtstag heute ist.“

Die Verlängerung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und mehreren Staaten, mit welchen Verhandlungen wegen Abschusses neuer Handelsverträge Schweden, reicht, wie bekannt, bis zum 31. März. d. J. Von den gedachten schwebenden Verhandlungen dürfte jene mit Rumänien bis zu jenem Termine zum Abschluß zu bringen sein. Dagegen ist es fraglich, ob bis dahin auch die Verhandlungen mit Spanien und namentlich jene mit Rußland soweit zu fördern sein werden. Es wird daher wohl eine Vorlage für den Reichstag behufs weiterer Verlängerung der Verträge erforderlich werden. Bezüglich des spanischen Handelsvertrages wird zwar Alles aufgeboten, um die Angelegenheit zu fördern und abzuschließen, indeffen bleibt es zweifelhaft, ob dies gelingen wird. Sicherem Vernehmen nach ist übrigens die deutsche Regierung auf Anknüpfung weiterer Handelsverträge mit anderen Nationen bedacht. Insbesondere sind die Dinge noch nicht so weit gebiehn, um Näheres darüber mittheilen zu können. Man wird namentlich gut thun, Gerüchte über Vorbereitungen zu einem deutsch-amerikanischen Handelsvertrag, wovon in einigen Blättern die Rede ist, mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Die so kräftig eingeleitete Bewegung zu Gunsten der Förderung der landwirthschaftlichen Interessen kann mit dem Empfange der Abordnung der landwirthschaftlichen Zentralvereine der östlichen Provinzen Preußens beim Kaiser unlegbar einen neuen Erfolg wenigstens nach außen hin verzeichnen. Die genannte Deputation darf sich einer recht gnädigen Aufnahme seitens des Monarchen rühmen, welcher den Herren in wohlwollendster Weise versicherte, daß die Wünsche der Ackerbau treibenden Bevölkerung nach Möglichkeit berücksichtigt werden würden. Ob indeffen alle die in der Denkschrift, die dem Kaiser von der Abordnung überreicht worden ist, enthaltenen Klagen und Wünsche der landwirthschaftlichen Interessenten speziell im östlichen Theile der preussischen Monarchie Beachtung erfahren werden, muß doch noch dahingestellt bleiben. Neben vielem Berechtigten weist die Denkschrift auch manche Forderungen auf, deren Erfüllung mehr oder weniger andere Erwerbszweige zu Gunsten der Landwirtschaft schädigen würde, und es ist daher kaum anzunehmen, daß nach dieser Seite hin die Audienz der landwirthschaftlichen Vertreter beim Landesherren besondere Erfolge zeitigen wird.

— Allvierteljährlich sendet die französische Regierung der elsass-lothringischen Regierung ein Verzeichniß derjenigen reichsländischen Angehörigen, welche als Soldaten der Fremdenlegion in Tonking den

Fiebern erlegen sind. Die Liste aus dem letzten Theile des vorigen Jahres enthält die Namen von 36 Männern aus dem Reichslande, welche im Dienste der Fremdenlegion ihr Leben lassen mußten. Es sind 14 aus dem Elsaß, 13 aus dem Unterelsaß und 9 aus Lothringen. Etwa die gleiche Zahl Deserteure wird Elsaß-Lothringen aus Frankreich haben aufnehmen müssen. Diese wurden, soweit sie Ausländer waren, in ihre Heimath Belgien, Holland, Luxemburg weiter befördert, im Uebrigen aber ihrem Schicksal überlassen. Sie konnten gehen, wohin sie wollten.

Frankreich. Der Senat hat am 24. Februar Jules Ferry mit 148 von 249 abgegebenen Stimmen zu seinem Präsidenten gewählt. Der von Carnot bevorzugte Kandidat Magnin erhielt nur 26 Stimmen. Die Wahl Ferrys wurde beifällig aufgenommen.

England. Im Vereinigten Königreich treten immer mehr Anzeichen zu Tage, daß Gladstone's Homerule-Vorlage eine große Bewegung im ganzen Lande zu entfesseln im Begriffe ist, in welcher nicht nur die Gegenätze bezüglich der Vorlage selbst aufeinanderplayen werden, vielmehr bereits auch jene häufig als notwendige Folge der irischen Politik Gladstone's bezeichneten föderalistischen Bündniß- bez. Trennungs-Bestrebungen gelten machen. Es gilt als sicher, daß während der sogenannten Ausschüßberatungen, d. h. während der zweiten Lesung vorangehenden Spezialdebatte der Bill, sowohl schottische als wallisische Mitglieder des Unterhauses die Ausdehnung des Homerule auch auf Schottland und Wales verlangen werden, da man, wenn irische Abgeordnete im Reichsparlament bleiben sollen, den anderen Ländern des Vereinigten Königreichs schon im Interesse der Gerechtigkeit dieselben Rechte gewähren müsse; andernfalls würden die irischen Unterhausmitglieder zum Unheil des englischen Parlamentarismus geradezu zu Schiedsrichtern über die Angelegenheiten des Reichs nicht nur, sondern auch über diejenigen der anderen Bestandtheile desselben gemacht. Bereits ist eine jungwallisische Deputation in London erschienen, um Homerule (Selbstverwaltung) auch für Wales zu fordern, und der Exekutiv-Ausschuß des Gladstonianischen Vereins von Midlothian, dem schottischen Wahlkreise Gladstone's, hat eine Resolution entworfen, der zufolge keine Homerule-Vorlage als billig und gerecht bezeichnet werden kann, welche nicht auch Schottland eine eigene Regierung für seine inneren Angelegenheiten und ein besonderes schottisches Parlament gewährt.

Schweden. Der Nothstand in den nördlichen Provinzen nimmt zu; in Westerbotten allein sind 9584 Personen während der nächsten Monate auf öffentliche Kosten zu verpflegen.

Portugal. Der jüngste Ministerwechsel in Portugal scheint eine Vertagung der weiteren Gewaltmaßregeln der portugiesischen Regierung gegen ihre auswärtigen Gläubiger zur Folge haben zu sollen. Wenigstens befragt ein „glaubhaftes Gerücht“, welches der Bisaboner Telegraph übermittelt, daß das vom früheren Ministerpräsidenten Diaz Ferreira bezüglich der äußeren Staatsschuld Portugals aufgestellte Projekt fallen gelassen werden würde. Inzwischen hat der neue Kabinetschef Hinge Ribeiro in den Cortes sein Programm entwickelt. Dasselbe ist indeffen ziemlich farblos gehalten, auch der Passus über die brennende Frage der Staatsschuld klingt recht verschwommen, denn die ministerielle Erklärung befragt da nur, daß die neue Regierung das „Möglichste“ leisten wolle.

Nord-Amerika. Infolge der Wahl eines demokratischen Kandidaten zum Senator für Dakota sind die beiden Parteien des Senats jetzt gleich stark. Da der Präsident des Senats die ausschlaggebende Stimme hat, können die Demokraten im Senate ihre Jollpolitik zur Annahme bringen; immerhin haben Montana, Washington und Wyoming noch je einen Senator zu ernennen.

2. Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am 18. Februar 1893.

Zunächst gelangte der Jahresbericht der Diakonienbildungsanstalt mit Rettungshaus zu Obergorbitz auf das Jahr 1892 zur Bertheilung. Für diese Anstalt hat der Bezirksausschuß seiner Zeit einen Jahresbeitrag von 50 Mk. bewilligt. — Sodann erklärte man sich mit der durch die im vorigen Jahre in Kraft getretene rev. Gesindeordnung bedingten Abänderung des für hiesigen Bezirk bestehenden Melberegulatorius einverstanden.

Als Mitglieder in die Körkommission wurden bez. wiedergewählt Landtagsabg. Steyer - Reinholdshain, Hauptmann Friedrich - Theisewitz (wirkl.), Gutsbefiger Neubert - Neubau Hartmannsdorf und Rittergutsbesitzer Fiedler - Wilmshorf (Stellvertreter).

Anlangend die Dismembation zu Fol. 5 von Gombfen, Bf. Einhorn, so hielt der Bezirksausschuß

seine frühere ablehnende Entscheidung aufrecht, da auch dormalen noch diese Discontinuation im volkswirtschaftlichen Interesse nicht unbedenklich erscheine.

Zur Besorgung der Gutsvorstehergeschäfte im Rittergutsbezirk Preshendorf Seiten des Gemeindevorstandes Fuchs dorfselbst erteilt: man auf Grund diesfalliger Zustimmung der Gemeindevertretung von Preshendorf die nach § 88 der rev. Landgemeinde-Ordnung erforderliche Genehmigung. Ebenso erklärte man sich mit Bestellung des Gem.-Vorstandes Klotz zu Kaufsch als stellvertretenden Gutsvorsteher für den Rittergutsbezirk Värenklause einverstanden.

Zur besseren Regelung der Verhältnisse der Hebammen zu den Gemeinden wurde ein Normalortstatut, in welchem insbesondere über Höhe der Umgebungsentschädigung, Aufkündigung der Stelle u. s. w. Bestimmungen getroffen sind, angenommen, welches den

Gemeinden zur Annahme empfohlen werden soll.

Das Gesuch Philipp Günthers in Kreischa um Erlaubnis zum Verkauf von Cognac u. s. w. in verschlossenen Flaschen fand Berücksichtigung.

Anlangend einen die Besitzveränderungsabgaben betreffenden Nachtrag zum Ortsstatut für Geising, so verhielt sich der Bezirksausschuß zu der darnach beabsichtigten Erhebung eines besonderen Einlaufgeldes und zwar mit Rücksicht auf die beträchtliche Höhe der bestehenden Besitzveränderungsabgaben ablehnend, erachtete aber im Uebrigen die beschlossenen Abgabensätze ihrer Höhe nach im Allgemeinen zur Befürwortung höheren Orts als geeignet.

Mit Rücksicht auf den erheblichen Preisrückgang für Lebensmittel, insbesondere Brod, ist der Grund zu der feinerzeitigen Bewilligung eines zwanzigprozentigen Zuschlags zu den festgestellten Vergütungssätzen

für die Naturalverpflegungen hinsichtlich geworden und beschloß demzufolge der Bezirksausschuß, vom 1. April d. J. an den gedachten Zuschlag wieder wegzufallen zu lassen und nur wieder die einfachen Vergütungssätze zu gewähren.

Das Gesuch Friedrich Lohes in Paulsdorf um Erlaubnis zum Brennspiritusverkauf wurde wegen Mangels eines begüglichen örtlichen Bedürfnisses abgelehnt.

Die bisherige Ausnahme der Schlitten von der Vorschrift der Beleuchtung der Fuhrwerke beschloß man aufzuheben, so daß also das Schlittensfuhrwerk künftig ebenfalls beregter Vorschrift unterliegen soll.

Schließlich wurde eine Bezirksvermögensangelegenheit erledigt und der nächste Bezirkstag auf den 28. d. M. bestimmt, auch die Tagesordnung für denselben festgestellt.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Beleuchtung der Schlitten betreffend.

Nach Beschluß des Bezirksausschusses der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft hat die bisherige Ausnahme der Schlitten von der durch die Bekanntmachung vom 21. Dezember 1878 getroffenen Vorschrift der Beleuchtung der Fuhrwerke in Wegfall zu kommen, und es müssen daher in Zukunft auch Schlitten während der Dunkelheit gleich den sonstigen Fuhrwerken nach Maßgabe obiger Bekanntmachung und bei der daselbst angedrohten Strafe mit zwei brennenden Laternen beziehentlich einer dergleichen versehen sein.

Dippoldiswalde, den 18. Februar 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Einsiedel.

v. R.

Bekanntmachung.

Frau **Ida Minna** verheh. **Wegner**, geb. Fänßler aus **Johnsbach** ist am 18. dieses Monats als **Hebamme** für den Hebammendistrikt **Johnsbach** verpflichtet worden.

Dippoldiswalde, am 20. Februar 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Einsiedel.

v. R.

Bekanntmachung.

Am 1. dieses Monats ist ein Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn, den Verkehr mit Thieren und thierischen Rohstoffen betreffend, in Kraft getreten, aus dessen Inhalt Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

1.

Die **Einfuhr von Rindern** aus denjenigen Gebieten Oesterreich-Ungarns, in denen die Lungenseuche herrscht und welche als verseucht erklärt worden sind, in das Königreich Sachsen ist verboten. Die aus nicht verseuchten Gebieten der österreichisch-ungarischen Monarchie einzuführenden Rinder dürfen von der sächsischen Grenzstation aus nur in öffentliche, veterinärpolizeilich überwachte Schlachthöfe übergeführt werden.

2.

Der Verkehr mit **Rindern** und **anderen Wiederkäuern**, sowie mit **Schweinen** aus Oesterreich-Ungarn nach dem Königreich Sachsen ist auf die Eintrittsstationen

Vobdenbach-Letschen, Zittau und Voitzschen beschränkt. Für die Bewohner der Grenzdistrikte bleiben aber für den Bezug von **Rugvieh** ausnahmsweise und bis auf Weiteres die Eintrittsstationen **Ebersbach, Moldau, Reichenhain, Weipert, Nüßlich, Wittigsthal, Deutscheinsiedel, Schlössel-Linterwiesenthal, Klingenthal** und **Ebmuth** unter den bisherigen beschränkenden Bedingungen und soweit nicht für einzelne Stationen besondere Einfuhrverbote bestehen, offen.

3.

Für die einzuführenden **Rinder, Schweine, Schafe** und **Ziegen** sind wie bisher **Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse (Pässe)** zu erfordern.

4.

Der **Weideverkehr** zwischen Sachsen und Böhmen ist unter der Bedingung gestattet:

1. daß die Eigentümer der Heerden beim Grenzübertritte ein Verzeichniß der Thiere, welche sie auf die Weide bringen wollen, mit der Angabe der Stückzahl und der charakteristischen äußeren Merkmale derselben zur Prüfung und Beglaubigung vorlegen und
2. daß die Rückkehr der Thiere nur nach Feststellung ihrer Identität bewilligt werden kann.

Wird während der Weidezeit eine für die betreffende Thiergattung ansteckende Krankheit unter einem Theile der Heerden oder auch nur an einem weniger als 20 Kilometer von dem Weideplatze entfernten Orte oder auf jener Straße, auf welcher die Rückkehr der Heerde zur Grenzstation erfolgen soll, aus, so ist die Rückkehr des Viehes nach Sachsen bez. Böhmen untersagt, sofern nicht zwingende Verhältnisse (Futtermangel, schlechte Witterung u.) eine Ausnahme erheischen. In solchen Fällen darf die Rückkehr der von der Seuche noch nicht ergriffenen Thiere nur unter Anwendung von durch die zuständigen Behörden zur Verhinderung der Seuchenverschleppung vereinbarten Sicherheitsmaßregeln erfolgen.

5.

Die Bewohner von nicht mehr als 5 Kilometer von der Grenze entfernten Ortschaften dürfen die Grenze in beiden Richtungen zu jeder Stunde mit ihren eigenen, an den Pflug oder an ein Fuhrwerk gespannten Thieren überschreiten, jedoch nur zum Zwecke landwirtschaftlicher Arbeiten oder in Ausübung ihres Gewerbes und unter Beobachtung der bestehenden Polizeivorschriften.

Dippoldiswalde, am 22. Februar 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Einsiedel.

Ludwig.

Bekanntmachung,

Maul- und Klauenseuche in Böhmen betreffend.

Nach einer am heutigen Tage des Weiteren noch anher gelangten Mittheilung der kaiserl. königl. Amtshauptmannschaft zu Tepliz herrscht in deren Bezirk gegenwärtig noch die **Maul- und Klauenseuche** unter verschiedenen Viehbeständen in **Graupen, Grobschitz, Liguiz, Rosenthal, Radowitz** und **Weißen**.

Dippoldiswalde, am 22. Februar 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Einsiedel.

Semig.

Auktion.

Sonnabend, den 4. März 1893, von Vorm. 9 Uhr an, soll das zum Nachlaß der Frau **Genriette Karoline** verm. **Geschu** in **Dippoldiswalde** gehörige lebende und todtte Inventar nebst den noch vorhandenen Getreide- und Futtermitteln öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Unter dem Inventar befinden sich 3 Stück Rüge, 1 Kalbe, 10 Stück Hühner, ferner 2 Lastwagen, 1 Leiterwagen, 2 Korbschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Dreschmaschine.

Die Versteigerung findet in dem an der Dresdener Straße gelegenen **Geschu'schen** Nachlaßgrundstücke Nr. 45 B des Urb.-Catasters statt.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt am Gerichtsbrette aus.

Dippoldiswalde, am 18. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht.

Geuder.

Bekanntmachung.

Herr Gutbesitzer und Gemeindevorsteher **Johann Clemens Göbler** in **Ammelsdorf** ist heute als Gerichtschöppe für **Ammelsdorf** in Pflicht genommen worden.

Frauenstein, den 24. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht.

Golditz.

Bekanntmachung.

Herr Wirtschaftsbefitzer **Ernst Moriz Pressch** in **Hartmannsdorf (Steinbrümmühle)** ist heute als Gerichtschöppe für **Hartmannsdorf** in Pflicht genommen worden.

Frauenstein, den 24. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht.

Golditz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des im kommenden Winterhalbjahr für die Zwecke der Straßenbeleuchtung u. s. w. erforderlichen **Petroleums** soll an den Mindestfordernden vergeben werden und ersuchen wir deshalb hierdurch, Offerten baldigst und spätestens

bis zum 6. März d. J.

an Rathsexpeditionsstelle einzureichen.

Dippoldiswalde, am 25. Februar 1893.

Der Stadtrath.

Boigt.

Holz-Auktion auf dem Nassauer Staatsforstreviere.

Im **Gasthose zu Bienenmühle** sollen **am 7. und 8. März d. J., jeden Tag von Vorm. 10 Uhr an**, folgende im Nassauer Forstreviere auf den Schlägen der Abth. 2, 3, 25, 26, 28, 36, 42 und 44, sowie in den Durchforstungen der Abth. 13, 14, 17, 22, 25, 26, 51, 53, 61, 72, 81, 82, 88, 89, 92 und 93 aufbereitete **Ruß- und Brennholz** an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

Dienstag, den 7. März:

597 w. Stämme, 20,420 w. u. 806 h. Röhler, 3071 w. Stangenlöcher, 1390 w. Derbstangen i. g. L., 5260 w. Reisslangen und 54 1/2 rm w. Rußscheite;

Mittwoch, den 8. März:

166 rm w. Brennweite, 3 1/2 rm h. u. 138 1/2 rm w. Brennknäppel, 9 1/2 rm h. u. 70 1/2 rm w. Hacken, 4 rm h. u. 219 1/2 rm w. Reissknäppel u. 318 1/2 rm w. Stöße (Abth. 15).

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forstrentamt Frauenstein und Königl. Forstrevierverwaltung Nassau, am 24. Februar 1893.

Schurig.

Brühm.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Nächsten Sonnabend, den 4. März, Nachm. 2 Uhr, sollen in der Gemeinde Oberfrauendorf 4 Festmeter **echte Nuthölzer** aufs Meistgebot gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Zusammenkunft am Gute Nr. 2. **Die Ortsgerichte.**

Allen den geehrten Damen u. Herren, welche uns bei der Aufführung des Concertes durch gütige Mitwirkung freundlichst unterstützten, sagen hierdurch **herzlichen Dank**
Walter. Heinrich.

Grundstücks-Verkauf.

Beränderungshalber bin ich geneigt, meine **Wirtschaft** mit 12 Scheffel Feld, sowie sämtliches Inventar zu verkaufen.
Ernst Hofmann, Bärenburg Nr. 12.

Kalkwerk Tharandt.

Weißkalk, täglich frisch zur Sämpfung, sowie **Düngekalk**
empfehlen **Louis Facius.**

Damen- u. Kindergarderobe

wird geschmackvoll und billig angefertigt
Lutberplatz 218, part.

Konfirmanden-Jackets

in schöner Auswahl empfiehlt
Wilh. Sasse.

Cord-Pantoffeln

trifft man nur in
Madestock's Schuhwaaren-Lager.

Weizenmehl

nur vorzüglicher Qualität empfehle angelegentlich.
Stadtmühle Dippoldiswalde mit Dampftrieb.
Benger.

ff. Altenburger Biegenkäse

empfang und empfiehlt **August Frenzel.**

Auffschnitt und Sülze

empfehlen **J. Hickmann.**

Oberndorfer Munkelrübensamen,

pr. Pfd. 55 Pf., empfiehlt
Wilh. Dressler,
am Markt.



Von Freitag, den 3. d. M., ab steht wieder eine Auswahl von einig. 20 Stück **neumärkischen Zuchtkühen**

zu den bekannt billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg. E. Kästner.
Das Vieh trifft Donnerstag Abend ein.

Eine Zug- und Zuchtkuh,
unter mehreren die Wahl, ist zu verkaufen in
Paulsdorf Nr. 1.

Mutterkorn

kauft zu höchsten Preisen
Richard Weyrauch,
Drogerie zu Schmiedeberg.

Reichhaltigste und geschmackvollste Auswahl in

G. Unger
Goldschmied
Herrengasse 91.

Brant-Schmuck
vom Einfachsten bis Elegantesten.
Verlobungs- und Trauringe
in allen Preislagen.

Konfirmations-Schmuck:
Halsketten, Kreuze, Anhänger, Broschen, Ohrringe, Ringe, Uhrenketten, Manschettenknöpfe u. s. w.

Frisch geräuch. Heringe bei Scheibe.

Hafer

suchen zu kaufen
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Ein Gut bis 50 Scheffel

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche auf mein schönes Landgrundstück

4500 Mark
auf 2. Hypothek, ganz sichere Stelle. Offerten unter M. H. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Maler-Lehrling.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust zur Erlernung der **Möbel- u. Blech-Lackirerei** hat, findet zu Ostern annehmbare Stellung bei **Lackirer Beutel, Dippoldiswalde.**

Knechte, Mägde, Kuhhirten,

ein Mädchen vom Lande, 16-17 Jahr alt, als **Saunmädchen** gesucht. — Ein junger **Mensch**, 16-17 J., findet als **Pferdewärter** gutes Unterkommen. Näheres bei Frau **E. Müller,** Dienstbureau des landw. Vereins Dippoldiswalde.

Maurer

sucht **Klotz, am Bahnhof.**

Lichtige **Schuhmacher, Schneider und Schmiede** für Fußbeschlag erhalten Stellung durch das **Stellenvermittlungsbureau von F. Hickmann,** Dippoldiswalde, Schulgasse 102.

Ein guter Hosen- und ein Westenschneider

finden sofort dauernde Arbeit bei **G. Raschel, Schmiedeberg.**

Ein tüchtiger Tischlergehilfe

erhält sofort Arbeit bei **Robert Krumpolt, Niederpöbel.**

Ein kräftiger Mensch, welcher

Hausknechtstelle zu vertreten hat, wird gesucht von **Moriz Feistner, Reinhardtsgrimma.**

Gasthof Seifersdorf.

Mittwoch, den 1. März,
Großes Extra-Concert
von der **Dippoldiswalder Stadtmusikcapelle** unter geff. Mitwirkung der **Concertsängerin Frau Willy Rehlig** aus Dresden. — Programm gut gewählt.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herrn **Gastw. Lieber.**
Nach dem Concert **Ballmusik.**
Ergebenst laden dazu ein
Hermann Hoppe. Hermann Lieber.



Restaurant zur Haidemühle.

Mittwoch, 1. März, **Schlachtfest.** Von früh 9 Uhr an **Bellfleisch,** später versch. Sorten **Wurst, Abds. Bratwurst** mit **Sauerkraut,** wozu frendl. einl. **Wag.**

3. Abonnement-Concert

Dienstag, den 28. Februar, im **Schießhaus** unter geff. Mitwirkung der **Concertsängerin Fr. Willy Rehlig** aus Dresden und hiesigen und auswärtigen musikalischen Kräften.
Programm.

Or. **Lurnir-Marsch** von Em. Bach.
Ouverture 3. Op.: „Die Weiber von Weinsberg“ von **Conrad.**
Arie für Sopran a. d. Op.: „Traviata“ von **Verdi.**
Vorgetragen von **Fr. Willy Rehlig.**
Adagio a. d. **Orford-Sinfonie** von **Haydn.**

Jubiläum-Ouverture von **G. M. v. Weber.**
(a) **Romanz** a. d. Op.: „Rignon“ von **Thomas.**
(b) **Die Mutter an der Wiege,** Lied von **G. Pöwe.**
Vorgetragen von **Fr. Willy Rehlig.**
Vorspiel 4. Op.: „Cavalleria Rusticana“ von **Mascagni.**
„Souvenir en fête“, **Walzer** von **Rehlig.**

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Billets sind vorher zum Abonnementspreis, 3 Stück 1 Mk. 50 Pf., und 6 Stück Familienbillets 2 Mk. 40 Pf. bei Herrn **Kaufmann Jäppelt** und Unterzeichnetem zu haben.

Nach dem Concert **Ballmusik.**
Um geehrten Besuch bittet
Hermann Hoppe, städt. Musikdir.

Gasthof rother Hirsch.

Sonnabend, den 4. März,
Karpfen-Schmauß,
wozu ergebenst einladet **A. Göl.**

Hotel zur Tellkoppe in Lipsdorf.

Sonntag, den 5. März,
Karpfen-Schmauß,
wozu höflichst einladet **E. Klöf.**

Geflügelzüchter-Verein.

Bezugs Ausstellung des Kataloges werden die Mitglieder, sowie die, welche sich an der Ausstellung beteiligen wollen, **dringend** ersucht, die ausgefüllten Anmeldebogen bis spätestens **den 1. März** bei unserem Vereinsmitgliede, Herrn **Fleischermeister Heinrich, einzureichen.** Spätere Anmeldungen sind von der Prämierung, sowie von dem **Verloofungs-Anlauf** ausgeschlossen. **Der Vorstand.**

Landwirthschaftlicher Verein Beerwalde und Umg.

Zu dem **Mittwoch, den 1. März,** im **Gasthofe zu Ruppendorf** stattfindenden **Stiftungsfest** ladet nochmals freundlichst ein **d. B.**

Landwirthschaftlicher Verein Pössendorf. Versammlung

Mittwoch, den 1. März, Abends 7 Uhr.
Beschluff. Darlehnskassenv. — Rezit.: Das Märchen vom **Brenner.** Um zahlr. Besuch bittet **der Vors.**

Landlehrerverein Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 4. März, Nachm. 3 Uhr, im **Bereinszimmer.**
1. Vortrag: „Helferdienste der Schule im Kampfe gegen die Bestrebungen der Umsturzparteien“.
2. **Gesangsübung.**
Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht. **D. B.**



Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 25.

Dienstag, den 28. Februar 1893.

59. Jahrgang.

Die Hawaii-Frage.

Der für die auswärtigen Angelegenheiten bestehende Ausschuss des amerikanischen Senats hat die Botschaft, durch welche Präsident Harrison die förmliche Annexion der Sandwich-Inseln seitens der Vereinigten Staaten von Nordamerika an Stelle der bisherigen provisorischen Schutzherrschaft empfiehlt, gutgeheißen. Demnach kann man annehmen, daß auch der Senat selbst die von Harrison angeregte tatsächliche Besitzergreifung der jetzt so viel genannten Inselgruppe im fernen Südmeer durch die Vereinigten Staaten genehmigen wird, womit also die Hawaii-Frage diejenige Lösung finden würde, die von Anfang an als die wahrscheinlichste und natürlichste galt. In der That überwiegen das amerikanische Element und die amerikanischen Interessen auf Hawaii derartig, daß eine staatsrechtliche Angliederung dieses Südsee-Archipels an die nordamerikanische Union nicht mehr überraschend kommen könnte, da nun einmal die Rückkehr der entthronten Königin Kiliukulani und ihrer Dynastie zur Herrschaft wohl als ausgeschlossen erscheint. Am allerwenigsten würden sich die Nordamerikaner in ihrem Vorhaben durch die beweglichen Proteste der Königin Kiliukulani und ihrer Nichte Kaiulani, der Thronfolgerin auf Hawaii, stören lassen; die Politik der Yankee weiß nichts von Großmuth und Edelmuth. Aber auch durch etwaige Einsprüche der neben Nordamerika in der Hawaii-Angelegenheit interessierten anderen Mächte, Deutschlands und Englands, wollen sich die Nordamerikaner ihr Recht auf die Sandwich-Inseln nicht beeinträchtigen lassen, wenigstens erklärt die Botschaft Harrisons deutlich genug, daß die Union nicht gewillt sei, die Herrschaft einer fremden Macht auf Hawaii zu dulden. Indessen ist bis jetzt auch noch nicht das Geringste von einer seitens Deutschlands oder Englands gegen die Absicht der Unionregierung, Hawaii einfach zu annektieren, erhobenen Einwendung bekannt geworden. Offenbar empfindet man weder in Berlin noch in London besondere Neigung, sich wegen der Hawaii-Gruppe ernstlich mit den Vereinigten Staaten zu überwerfen, vielmehr scheint man dort wie hier zu einer gütlichen Verständigung wegen der Hawaii-Frage mit dem Washingtoner Kabinett durchaus disponirt zu sein. Da die Botschaft Harrisons ausdrücklich versichert, daß die Rechte der auf den Sandwich-Inseln lebenden fremden Staatsangehörigen im Falle einer Besetzung der Inselgruppe seitens Nordamerikas in jeder Beziehung respektirt werden sollen, so könnte ein derartiges gütliches Uebereinkommen wohl schwerlich auf größere Schwierigkeiten stoßen. Außerdem haben sich ja die Engländer gegenüber den Amerikanern durch die Annexion der Gilbert-Inseln bereits einigermaßen entschädigt, so daß jene am wenigsten Ursache besitzen, wegen der Dinge auf Hawaii erregt zu werden. Was aber Deutschland anbelangt, dessen Interessen auf Hawaii gleich hinter denjenigen der Union kommen, so giebt ihm jetzt der Hawaii-Handel eine günstige Gelegenheit, von England und Nordamerika die volle Anerkennung seiner Ansprüche betreffs Samoas zu erlangen. Der deutsche Einfluß und die deutschen Interessen herrschen auf den Samoa-Inseln in solcher Weise vor, daß die Erklärung des deutschen Protektorsats über diese Inseln nur ein billiger Ausgleich für

den Uebergang Hawaiis in amerikanischen Besitz wäre; hoffentlich wird die Reichsregierung den hier angegebenen Standpunkt bei der ferneren Entwicklung der Hawaii-Affaire zu wahren wissen. Im Uebrigen ist es allerdings nicht unwahrscheinlich, daß sich der endgültige Abschluß der Hawaii-Frage noch verzögert. Es verlaute, daß über die Revolution, welche der Königin Kiliukulani den Thron kostete, neuere Berichte in Washington eingegangen seien, wonach die Revolution das Aussehen eines von einer Anzahl Ausländer mit dem amerikanischen Gesandten Stevens an der Spitze inszenirten Handstreichs gewinne. Die Unionsregierung soll sich daher entschlossen haben, ihr auf Hawaii bezügliche Politik fernerehin nur mit Vorsicht zu verfolgen, was vielleicht auch ganz angebracht erscheint; schließlich steht indessen kaum zu bezweifeln, daß die Amerikaner in dieser Angelegenheit doch das letzte Wort behalten.

Sächsisches.

Freiberg. Ein historische Linde ist die alte „Spital-Linde“ hier. Sie steht auf dem freien Plage vor dem St. Johannishospital und neben der St. Johanniskirche und ist über 1000 Jahre alt, wie der Volksmund sagt. Obwohl mehrere ihrer Aeste abzustürzen beginnen, treibt sie doch alljährlich eine neue Blätterkrone, unter der alt und jung, namentlich aber die alten und kranken Hospitaliten Schatten und Erfrischung suchen. Der Stamm des Baumes hat 1 m über dem Boden einen Umfang von 6,7 m. Der Baum überragt das Spital und die kleine gothische Kirche und streckt weit über den Platz die beschattenden Aeste. So reiht sich dieser Baumriese würdig den anderen Berühmtheiten seines Geschlechtes an die Seite der Linde zu Neustadt mit 10 m, zu Raihele in Belgien mit 9 m und der zu Gerolstein in der Eifel mit 7,5 m Umfang. Aber die Freiburger Linde hat eine Geschichte, wohl beaufundet in Venier's „Chronik der Stadt Freiberg“. Als nämlich die Stadt im Dreißigjährigen Kriege zum zweiten Male belagert wurde durch die Schweden im Jahre 1643, da lag im St. Johannishospital das schwedische Hauptquartier unter General Torstenson. Der am Bodagra schwer leidende Befehlshaber ließ sich auf seiner Sänfte unter die Linde tragen, durch deren Stamm er gegen die feindlich n. Geschosse geschützt war, und erteilte von dort seine Befehle. Die Linde überdauerte die Belagerung, während die St. Johanniskirche ganz zusammengeschossen wurde und neu erbaut werden mußte.

Aus dem Vogtlande. In einem Orte unweit der Stadt Lengsfeld kam kürzlich eine Zigeuner-gesellschaft, um zu betteln u. s. w. Ein leichtgläubiges Bauernweib, sowie deren nicht weniger unvorsichtiger Mann ließen sich von einer Zigeunerin „wahrzagen“. Die Prophetin ließ sehr bald aus den Linien der Hand unserer Bauernfrau, daß dieselbe feindlich gesinnte Nachbarn habe, die aber unschädlich gemacht werden könnten, wenn man ihr alles im Hause befindliche Geld gebe. Nun, wenns weiter nichts ist, denkt das Ehepaar und bald erhält die Zigeunerin eine hübsche Summe. Mit dem Bedenken, daß unter neun Tagen nichts ausgerebet werden dürfe, wenn das „Mittel“ anschlagen solle, verläßt die Wahrsagerin

das gastfreundliche Haus. Der Termin ist längst vorbei, die Zigeunerin hat sich bis jetzt noch nicht wieder sehen lassen, und man muß abwarten, ob die feindseligen Nachbarn gemüthlicher werden.

Zittau. Bilanz war es hier Sitte, daß die Kinder am Gründonnerstag von Haus zu Haus, namentlich aber bei gewissen Geschäftsleuten „gratuliren“ gingen. Das Ganze war nichts weiter als eine verdeckte Bettelei und mit mancherlei Unzuträglichkeiten verbunden. Auf eine Eingabe der Bäcker-Innung hat der Stadtrath beschlossen, dieses „Gratulirengehen“ polizeilich zu verbieten und die Ladeninhaber aufzufordern, dieses Gebot dadurch nachdrücklich zu unterstützen, daß sie den bei ihnen vorprechenden Kindern keine Gabe verabreichen.

Schandau. Am 23. Februar hat die hiesige Stadtvertretung beschlossen, mit Oktober d. J. elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen.

Vermischtes.

Humoristisches. Ein Schlaumeier, Unteroffizier: „Weshalb darf der Soldat nie den Kopf verlieren?“ — Retrat (nach längerer Pause): „Weil — weil sonst ein Helm zu viel wäre, Herr Unteroffizier.“ — — Muster des Keuschheit. Big Betteltes verlangt ein Billet zum Warmbad. „Gute Nacht!“ fordert der Kassirer. — „Gott, is das 'n Preis!“ — „Deim Dugend haben Sie's billiger, fünfundsechzig Pfennig das Stück.“ — „Nain, nain! Wer kann wissen, ob ich noch leb' die fünfzig Jahr!“ — — Lebensweisheit. Die Tochter: „Ich kann ohne ihn nicht leben.“ — Der Vater: „Hier ist aber die Frage, ob Du mit ihm leben kannst!“

Dresdner Produktenbörse vom 24. Februar.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Rapstuchen pro 100 kg netto:
Weißweizen . . . 156—160	langt 14,50
Braunweizen, Lb., neu 153—156	runde 13,00
Weißweizen, Pos. . . 162—165	Leinsamen, einmal
Ruß. Weizen, rother	gepreßt 18,50
Roggen, sächs., neu 132—134	do. zweimal gep. . . 17,50
do. fremder neuer 135—137	Rais pro 100 kg brutto (ohne
Gerste, sächsische . . 144—148	Sack) 22—25
do. böhm. u. mähr. 155—165	Kleeheu pro 100 kg brutto
Futtergerste 115—123	(mit Sack) rotte . . . 130—145
Roggen, sächs. 147—149	do. weiße 130—160
Rais, Siquantime 125—132	do. schwedische 110—140
do. rumänischer u.	do. gelbe 50—65
bestabilscher 120—123	Thymothee, sächs. . . 40—50
do. amerik., mixed 122—126	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Erbsen pro 1000 kg netto:	Kaiserauszug 31,00
weiße Kochwaare . . 170—180	Oriskanauszug 28,50
Saaterbsen	Sammelmehl 27,00
Bohnen, pro 1000 kg 135—150	Bäckeruntermehl . . . 24,50
Wicken, pro 1000 kg 135—140	Oriskuntermehl 18,00
Buchweizen, pro 1000 kg netto:	Pohlmehl 15,00
inländ. u. fremder 155—160	Roggenmehl Nr. 0 . . . 23,50
Desseaten pro 1000 kg netto:	do. Nr. 0/1 22,50
Winterraps, sächs. 235—240	do. Nr. 1 21,00
Winterrüben, neuer	do. Nr. 2 17,50
Leinsaat, feinste . . 240—250	do. Nr. 3 15,50
do. feine 225—240	Futtermehl 13,00
do. mittlere 215—225	Weizenkleie, grobe . . . 9,50
Rüböl pro 100 kg netto (mit	do. feine 9,50
Sack): raffiniert . . . 58,00	Roggenkleie 10,60
Spiritus 54,00 34,60	
Auf dem Markte:	
Hafer (hl) 7,40—8,40	Heu pro Str. 4,20—4,60
Kartoffeln (Str.) . . 2,20—2,80	Stroh pro Schock 28,00—30,00
Butter (kg) 2,20—2,80	

Grundstücks-Verkauf.

Die dem Herrn Karl Eugendreich Fränzel in Hermsdorf bei Dippoldswalde gehörige Wirthschaft mit Wohnhaus, Schuppen und Scheunengebäude, sowie 5 Ader 151 Ruthen Feld und Wiese, mit 73,06 Steuereinheiten belegt, soll ausgangs- und herbergsfrei verkauft werden. Kaufangebote werden bis längstens den 15. März 1893 erbeten. Jede nähere Auskunft erteilt Ortsrichter Ziehnert in Hermsdorf.

Kleines Stadtgut

mit ca. 30 Scheffel bester Felder und Wiesen in einem Plan, maß. Gebäude, laufendes Wasser, Milchverkauf, sofort verkäuflich. Näh. in der Exped. d. Bl.

Speise- und Saatkartoffeln

zu verkaufen bei Witt. Jäig in Schönfeld.

Holzschuhe u. Holzpantoffeln,

bestes Fabrikat in größter Auswahl — für Wiederverkäufer hohen Rabatt — empfiehlt zum billigsten Preis **Madestock's Schuhwaaren-Lager,** Altenberger Straße Nr. 169.

Julius Röniß, Mägeln b. Pirna,

(Filiale Kleinölsa, Waldschlößchen) empfiehlt seine als vorzüglich anerkannten Fabrikate in **Terrazzo- und Cementplatten** zur Tafelung von Läden, Trottoire, Fabriken, Stallungen u. zu billigsten Preisen unter Garantie.

Zu verkaufen

dürrer Brennweite und Brennknüppel.

G. Weichert, Brauboffstraße Nr. 302.

Konfirmanden-Schmuck,

als: Halsketten, Kreuze, Ohrringe, Broschen u., nur Neuheiten, empfiehlt in größter Auswahl billigst

Robert Kunert Nachf.

Mattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. in der **Apothek** zu Dippoldswalde und bei **Rich. Weirauch** in Schmiedeberg.

Eine sehr große Auswahl in Herren-, Burschen-, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen, Alles in neuesten Mustern, billigt bei **F. A. Hesse**, Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Brautkleider von schwarzer und bunter reiner Seide.
Brautkleider von schwarzen reinwollenen Stoffen.
Brautkleider von weißseidenen u. weißwollenen Stoffen.
Brautschleier. Zu Ausstattungen alle gangbaren Stoffe die allerbilligsten Preise.
Bei Baarzahlung höchsten Rabatt.
Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

Egyptische Cigarretten von **V. Dimitri** in **Cairo** empfiehlt **Wilh. Dreßler**, am Markt.

Hausfrauen können Geld sparen bei Verwendung von



Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee bester Kaffeezusatz. PATENTIRT

Großer Gelegenheitskauf!

4 Pferde,

2 Sandauer, 2 Galtschaisen, 4 Americains, 2 Jagdwagen, 2 Pommwagen, verschied. Kutschgeschirre und Reitsattel billig zu verkaufen bei **Louis Kühnert**, Dresden, Pirnaische Strasse 39, im Restaurant.

Pferde-Verkauf. 2 braune elf Viertel hohe Pferde, auf allen Stellen gut gehend, stehen, weil überzählig, preiswerth zum Verkauf. **Stadtgut Schweinsdorf** b. Deuben. **A. Wolf.**

Eine junge, starke Zug- und Zuchtkuh steht zum Verkauf im Gute **Nr. 17** in **Ummelsdorf.**

Sparkasse des Gemeindeverbandes Schmiedeberg m. Nachbarorten.
Auszug aus der Rechnung auf das Jahr 1892.

A. Einnahme:		B. Ausgabe:	
Rap. I. 1 661 M. 18 Pf.	Rassenbestand v. J. 1891.	Rap. I. 57 354 M. 24 Pf.	zurückgezahlte Spareinlagen in 460 Posten.
" II. 45 878 " 68 "	Sa. der Spareinlagen in 846 Posten.	" II. 3 075 " — "	ausgeliehene Kapitalien.
" III. 5 080 " — "	zurückgezahlte Kapitalien.	" III. 14 600 " — "	zurückgezahlte Lombard-Darlehen.
" IV. 14 600 " — "	aufgenommene Lombard-Darlehen.	" IV. 341 " 04 "	bezahlte Zinsen.
" V. 12 105 " 03 "	eingegangene Zinsen.	" V. 1 263 " 56 "	Bewaltungsaufwand.
" VI. 27 " 55 "	Erlös für Bücher und Formulare.	" VI. 103 " 04 "	Insgemein.
" VII. 3 " 90 "	Insgemein.		
79 356 M. 34 Pf.	Summa.	76 763 M. 88 Pf.	Summa.

C. Abschluss:
79 356 M. 34 Pf. A. Einnahme.
76 763 " 88 " B. Ausgabe.
2 592 M. 46 Pf. Sa. Rassenbestand.

D. Vermögens-Uebersicht.

a) Aktiven:	b) Passiven:
1. 267 730 M. — Pf. hypothekarisch ausgeliehene Kapitalien.	1. 271 982 M. 74 Pf. Guthaben der Einleger Ende J. 1891.
2. 1 515 " — " Handdarlehen gegen Faustpfand oder Bürgschaft.	57 354 M. 24 Pf. Rückzahlungen 1892.
3. 12 467 " — " Wertheffekten, Cours 95,90 M., Nominalwerth 13 000 M.	45 878 " 68 " Einzahlungen 1892.
4. 150 " — " Inventar und Büchervorrath.	11 475 " 56 " weniger.
5. 2 592 " 46 " baarer Rassenbestand.	260 507 M. 18 Pf. 8 897 " 61 " gutgeschriebene Zinsen.
	2. 269 404 M. 79 Pf. Guthaben der Einleger Ende 1892.
	3. 13 383 " 44 " Reservefond v. J. 1891.
	282 788 M. 23 Pf. Sa. der Passiven.

E. Bilanz.
284 454 M. 46 Pf. a) Aktiven.
282 788 " 23 " b) Passiven.
1 666 M. 23 Pf. Reingewinn.

F. Reservefond.
13 383 M. 44 Pf. Bestand desselben Ende des Jahres 1891.
1 666 " 23 " Reingewinn vom Jahre 1892.
15 049 M. 67 Pf. Sa. inkl. 1200 M. — Pf., welche vom Reingewinn i. J. 1892 i. J. 1893 zur Verteilung an die Verbandsgemeinden gelangen.

Schmiedeberg, den 22. Februar 1893.
Die Verwaltung der Gemeindeverbands-Sparkasse daselbst.
R. Schwenke, C. em., z. J. Direktor.

Allgemeine Asscuranz in Triest

(Assicurazioni Generali).

Gegründet im Jahre 1831.

Gewährleistungs-Fonds an Kapital und baaren Reserven:

46 Millionen 72 Tausend 386 Gulden 88 Kreuzer.

Feuer-, Glas-, Transport- u. Lebens-Versicherung.

Polizen werden in **Reichsmark** ausgestellt.

Zur Auskunftserteilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Bei Verstopfungen, Blähungen, Blutandrang nehme man Dr. Schleithner's Beatrice-Likör, welcher baldige Linderung und Wohlfinden bringt. Man verlange echten aus Schleithner's Verlag, Bittau, à Flasche 50 Pf., 1 Mark, erhältlich in den Apotheken.

Zur **Frühjahrs-Saat** empfiehlt **Sommerweizen und grüne Erbsen, Saat-Kartoffeln**, als **Magnum bonum, Reichskanzler, Simson** und **Kornblume, Vorwerk Hirschbach.**

Kleinfutter, Hafer- und Roggenstroh (Hegelbruch) werden verkauft in **Sadisdorf Nr. 51B.**

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird bis 15. April oder 1. Mai als **Hausmädchen** gesucht von **Bäckerstr. Wünschmann** in **Possendorf.**

Einen zweiten Gesellen sucht zum sofortigen Antritt **Bäckermeister Oswald Kraus**, **Sermisdorf** im Erzgeb.

Ein Stuhlbaergehilfe auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Auch kann sich selbiger auf **Sophagestelle** einrichten. **Ernst Paul**, **Dobna** b. **Pirna.**

Einen Stuhlbauer-Lehrling sucht **Hob. Fischer**, **Seifersdorf.**

RUDOLF LETTMÜLLER, Weinbergbesitzer, **VÖSLAU** bei Wien

Hochstrasse Nr. 23 (Nieder-Oesterreich)

beehrt sich, seine echten **Vöslauer Eigenbau-Roth- u. Kurweine** hiermit bestens zu empfehlen. Verkauf in Flaschen und Gebinden in jedem Quantum. — Versandt nach allen Ländern.